

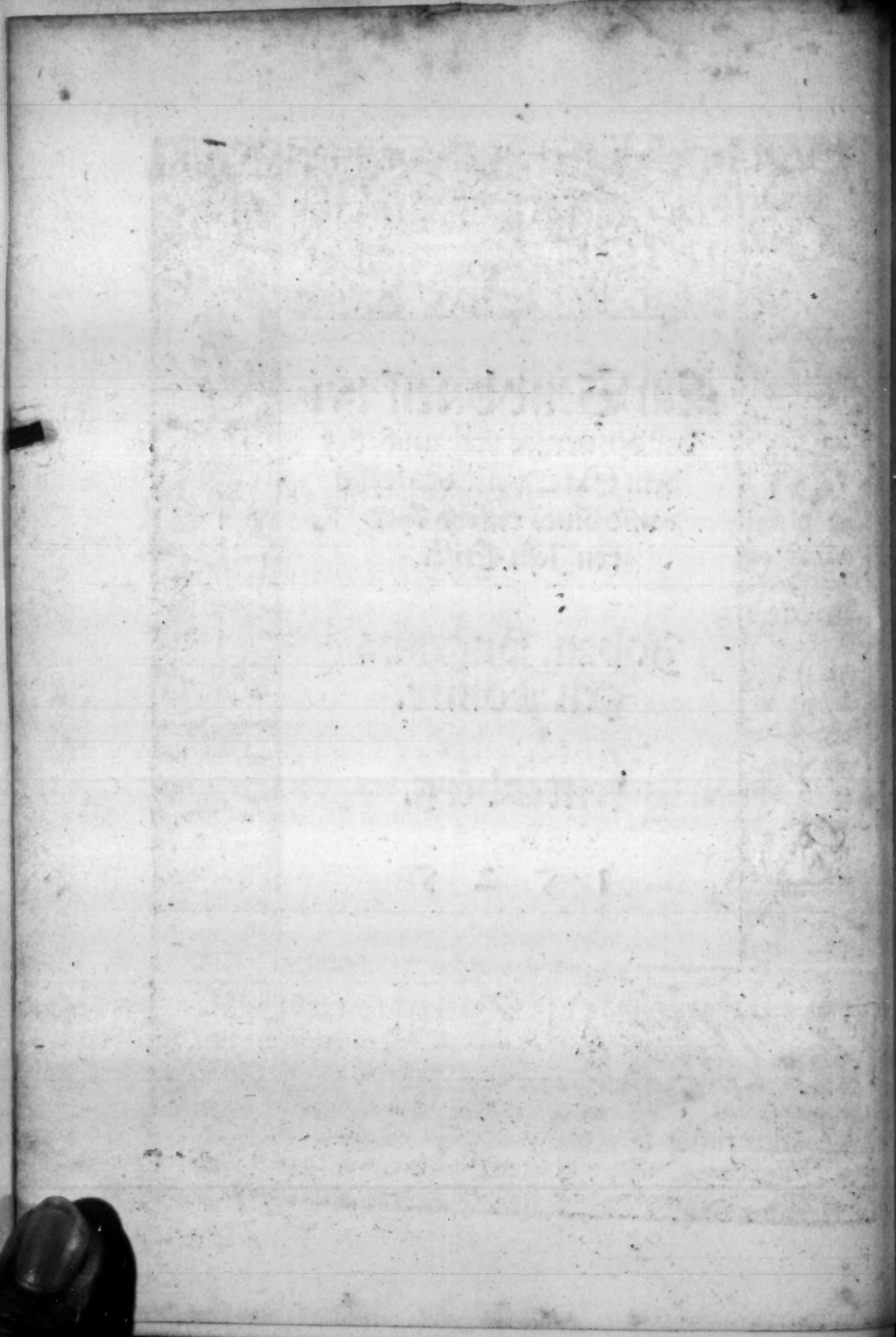
**Ein Sendbrieff** wi-  
der den newen yrrthumb/ bey  
dem Sacramēt des leybs  
vnd Bluts vnfers Her-  
ren Jesu Cristi.

**Johan. Bugenha-**  
**gen Pomer.**

**wittenberg.**

1 5 2 5





Dem hochgelerten Doctori Johanni  
Hesso. Pfarhern der gemaine Chri-  
sti zu Bieflaw / wunschet Jo-  
hann Bugenba. Pomer.

## Die gnad Gottes durch Christū.

**N**ochgelertter herr Doctor ich weysß yetzt nichts sonderlichs  
das ich dise yetzt zu euch schreyben möchte / dann das wir  
gern wölten vñ allzeit wunschen das bey euch das Euan-  
gelion der herrligkait Gottes zu neme durch Christum mit aller bes-  
scheydenhait vñ senfftmütigkait / welche wir auch vnsern feinden  
schuldig sindt. so ferne es vns gestattet wirdt / wo nür das Euan-  
gelion rein vñ rechtgeschaffen bleibe / Dañ was solt ich vil schreiben /  
die weyl Doctor Maiosanus / der vnser munde vñ vnser sendbrieff  
an euch sein sol / widerumb zu euch reyset! Doch batte mich der sel-  
bige herr Doctor ich wölte euch nür mit einem oder zweyen worten  
anzaygen was ich mich beduncken ließe das man antworten solte  
zu den neuen irthumben / die sich yetzt wider das Sacrament des  
laßs vñ pluts Christi erheßen / Denen kan man nicht baß noch ge-  
wisser antworten / dañ eben mit dem schlechten Text vñ worten / in  
der schrift / welche die maister vñ anrichter solichs irthumbes er-  
bermlich zerreyssen vñ zerzerren. Vñ wiewol ich weysß das jr des  
nicht bedürffet / Jedoch die weyl ich gebetten bin / So wil ich / mit  
disem wenigem euch vñ andern gerne dienen.

¶ Also lauten die wort in den Euangelisten.

## Das ist mein leyb / Das ist mein plut.

¶ Es ist wider den gemainen brauch zureden in allen sprachen das  
diss wörtlein / **Das** / damit man pfleget was anzuzaygen / etwas  
amnders an / **Das** / zaygen vñ bedeuten solte dañ eben das das  
man darraychet. Vñ dise Carlstädische irthumb / mit den zweyen  
wörtlein / hoc vñ hic / das vñ das / gefelt auch dem Zwinglio nit wol.  
¶ Aber Zwinglius / die weyl er sihet / das es nicht wol hynausß gan /

Math. 26.

Marci. 14.

Luce. 22.

Hoc vñ

Hic



Est pro  
significat

gen ist noch geen wil. so nimbt er für sich das wörtlein **Ist.**

Vnd streyket darüber/es solle so vil hie haissen/als

**Das ist mein leyb**/das ist/das bedeutet mein leyb. Vnd

**Das ist mein plut**/das ist/das bedeutet mein plut. Vnd

füret sprüche herzu/da es also genummen vnd verstanden werde. Aber Christus leget nicht hie yergent einen traum auß oder ein gleichnuß Vnd die weyl drey Euangelisten/darzu Paulus/von disem thun geschriben haben/so hats doch jr kainer/auch nicht mit einem wort an gezayget/das das wörtlein **Ist**/solte hie so vil sein/als **Das**

**ist mein leyb**/Das ist/es bedeutet mein leyb/Ja sie sagen öffentlich anders/wie ich bald wil anzeygen.

¶ Die weyl aber Zwinglius sihet/dan es nicht alßbald volgen wil wenn ich spreche/das wörtlein **Ist**/hayßet sunst an ein andern ort so vil/als/bedeutet/darumb **Ist** müße es hie auch also steen/sunst wurde es vberal/also genummen vnd verstanden werden. Als wenn ich spreche. Petrus ist ein mensch/das ist/er bedeut ein mēschen. Vnd sihet nun das noch vorhanden ist/zu beweyßen/das es hie an disem ort auch so vil haissen sol/So hat er nichts anders das er auff bringen möchte (welchs er jm doch starck gnuß trömen leßt) Dan

Johan. 6.

Hoc 2 Est  
sua uolunt  
runt.

Fleysch  
Geyst

Esaie. 40.  
Röm. 8.

disen spruch im Johanne **Das fleisch ist kain nütz.**

Alhie müssen wir lachen des grossen Theologen mit seine Carlstad So ligen nun darinder dise zway wörtlein **Das**/vnd **Ist.**

¶ Wer sihet nicht/das Christus/da selbs im Johanne verdamnet vnd straffet den fleischlichen verstand seiner Jünger/in dem/das er fleisch vnd geyst gegen einander helt/Vnd rede nun hie nicht von seinem fleisch vnd von seinem plute/wie zuuor/sunder vom fleysche vnd vom geyste/Wie dan die schrifft an allen orten/das fleisch verdamnet vnd verwürfft/Den geyst aber lobet sie vnd nimbt in an. Zu zeyten haist die schrifft/das fleisch/den buchstaben. Vnd Esaiaß spricht. Alles fleisch ist hew. Vnd sant Paulus sagt zun Römern/Fleyschlich gesinnet sein ist der todt/Vnd geystlich gesinnet sein ist leben vnd fride. Dann fleischlich gesinnet sein ist ein feindschafft



wider got/ seintemal es dem geseze Gottes nicht vnderthan ist/ dan es vermags auch nicht/ die aber fleyschlich sindt/ mögen Got nicht gefallen.

¶ Widerumb aber sagte Petrus zum herren. Herre wo hyn sollen wir geen? Du hast wort des ewigen lebens/ vñ wir haben glaubt vñ erkant/ das du bist Christus der sun des lebendigen Gottes. Dann Christus sagt nicht alda. Mein fleysch ist kein nütz/ sunst machet er sich selbs zu einem lügner. Dann er hatte vorhyn zu den Juden gesagt. Das prot das ich geben werde/ ist mein fleysch/ welchs ich geben werde für das leben der welt. Wiltu nun sagen/ das diß kein nütz sey/ danion doch der welt das leben künne? Oder ist das leben der welt nichts/ die zuuor todt vnd verdamnet gewesen ist? Christus aber sagt hie schlechts. Das fleysch ist kein nütz/ Wie er auch sunst an einem andern ort zu Petro sagt. Fleysch vnd plut hat dir das nicht offenbart/ sunder mein vater im hymel das ist der geyst Gottes. Johan. 6.

¶ Kein fleysch ist nütz/ diß fleysch aber ist nütz/ in welchem got ist/ Dan so spricht Johānes. Das wort wardt fleysch. Gleich wie auch kein wasser nütz ist/ So ist auch das Tauffwasser nütz/ in welchem das wort Gottes ist. Des gleichen auch. Kein prot ist nütz. Diß prot aber ist nütz/ im welchem der leyb Christi ist/ vmb Christus worts willen/ welchs nicht liegen kan. Johan. 6.

¶ Derhalben diser Spruch Christi. Der geyst ist/ der da lebendig macht/ das fleysch ist kein nütz/ verdamnet vnd stößt zu boden alle menschliche weysßhait/ alle menschliche gerechtigkeit/ Vnd alles was nüt an dem menschen ist/ vñnd den menschen angehört/ Wil aber das wir sollen von got geleret werden. Darumb so ist es vngötlich vñnd vnchristlich/ das man disen Spruch wil deuten/ auff diß fleysch/ darinnen got ist/ durch welches fleysch wir sindt geheyliget worden. So sihestu nun/ wie Zwinglius so gar nichts kan auff bringen/ vnd wie er hie an disem ort/ so gar kein Theologus sey. Johan. 6.

¶ Das er vns aber Christus freßer vnd fleysch freßer haist/ das ist ein gots lesterung/ Dan wir zerreyssen noch freßen nicht das fleysch Christi/ sunder wir essen das prot/ vnd im prot den waren leyb Christi/ Welcher nicht gesehen/ noch zerrissen wirdt/ Sunder man glaubet das er da gegenwertig sey vnd gessen werde/ vmb der wort Christi willen;

**Aym nun den Text vnd die Gram-  
matica für dich auß Sant  
Pauls Epistel.**

1. Corin. 10.

**O** Er kelch der gebenedeyüg/welchē  
wir benedeyen (das man sunst gemainiglich  
Consecrieren haist)

**ist der nicht die gemainschafft des pluts**

**Christi:** Gemainschafft/ das ist/ darinnen das plut Christi  
ins gemaine wüdt außgetaylet/ vnd wüdt gemain/  
dir/ mir/ vnd allen andern die es trincken. Das also diser scharz im  
Sacrament/ von wegen des worts Christi/ außgetaylet werde/ wie  
es Christus beuolhen hat. ¶ Ferner.

**Das prot das wir brechen/ ist das nicht  
die gemainschafft des leybs Christi:**

Gemainschafft/ das ist/ darinnen vnns mit getaylet vnd gemain  
wüdt der leyb Christi. Derhalben so ist hie warhafftig der leyb/ vnd  
das plut Christi. Dann er spricht also.

**Das prot das wir brechen/ Vnd der  
kelch/ welchen wir benedeyen.**

In dem aber das er spricht.

**Dan wir vil sind ein prot vnd ein leyb/**  
zayget er wol an ein geystliche vereynigüg/ aber er sagt bald drauff.

**Die weyl wir alle eins prots taylhaff-  
tig sind.** Wir vnder vnns/ spricht er/ sindt ein ding/ doch vns  
des einen prots willen das wir essen/ vñ des wir vnter  
einander taylhafftig sindt. Wie kan das ein prot sein/ das jr zu Bress-  
law esset/ vñ das wir alhie zu Wttemberg essen/ wen nicht im prot  
der eyngige leyb Christi ist! Das er aber rede von dem leyblichen prot/  
da ist kein zweyffel dran.

¶ Vnd im folgenden capitel sagt sant Pauls ferner.

**O** Er Herr Jesus in der nacht do er verraten wardt/nam er das prot/  
danckt vnd brachs/vñ sprach. Nemet/  
esset/das ist mein leyb der für euch (das ist  
euch zu nutz) brochen wirdt. das ist ein yeglichen auß  
tailet. Gleich wie auch diß wort brechen/auff dise weyse im prophe-  
ten Esaia gebraucht ist. Vñch dem hungrige dein prot. das ist taile  
es auß vnd gibß im. Blinde muß er sein/der hie nicht sibet/das in  
dem protē der leyß Christi sey vnd das der leyß Christi vñ allen ganz  
genummen werde vnd das allain das prot gebrochen wirdt.

1. Corin. 11.

Dann so redet er vorne herein.

**Er nam das prot/danckt vnd brachs.**

1. Corin. 11.

Gleich wie auch Paulus da oben sagte.

**Das prot das wir brechen.**

Vnd sage bald darauff alhie.

**Nemet/ esset/ das ist mein leyb/ der für  
euch brochen wirdt.** Darumb so ist alda der leyß  
Christi. Wie er aber da sey/was geet nuch dasselbige an. da sehe der  
drauff/der es also hat eingesetzt/wo ich allain hie glaube/vñnd thu  
was er mir bevolhen hat.

¶ Vnd von dem Kelch saget er also.

**Diser kelch/ ist ein new Testament/ in  
meinem plute.**

Übersihe vnd widerhole die ganze schrifft/so wirstu nyrgen finden  
das das newe Testament/etwas anders haiffe/dan vergebungē der  
sünden/durch Christum oder durch das plut Christi. Wie dann der  
Propheet Hieremias von dem newen Testament schreybet/da Got  
spricht. Es wirdt ein zeit künien/da wil ich ein ander Testament ge-  
ben/dan biß her gewesen ist/Dann ich wil gnedig sein irer vntugent

Hiere. 31.



Zebre. 8.

Rom. 11.

vñ iren sünden/vñ ier vngerechtigkait wil ich nicht mer gedencken  
Also versteet auch die Epistel an die Zebreer/dise wort im Prophe-  
ten Hieremia. Vnd sant Paulus widerholet die selbigen zu den Ro-  
mern/da er also spricht/Dis ist mein Testament/zu in/wenn ich i-  
re sünde werdt wegnemen.

¶ So nun diser Kelch oder diser tranck/ein new Testament ist/  
warlich/so ist er vergebung der sünden/welche man vngelich vnd  
vnchristlich dem schlechten weine zuschreybet/Darumb so ist das  
plut Christi in dem weine/welchs dann klar ist/auß den folgenden  
worten/da er fluchs diauff spricht/ **In meinem plute.**

Vnd in den Euangelisten steet.

**Das für euch vergossen wirdt zu ver-  
gebung der sünden.**

¶ Weyter volget in Paulo.

An disem  
Beden orten  
steet kain  
Zoc/auch  
kain Est.

**Welcher nun vnwürdig vñ disem prot  
isset/oder von dem kelch des herren  
trincket/der ist schuldig an dem leyb vñ  
plut des herren.**

Sagt nicht/der ist schuldig an dem  
prot vnd an dem weine.

¶ Ferner.

**welcher vnwürdig isset vñ trincket/der  
isset vnd trincket im selber das gericht/  
damit das er nicht vnderseydet den  
leyb des herren.**

Warlich die vnderseyden den leyß des herren nicht/die da sagen/  
das es schlecht prot sey/So es auch die nicht vnderseyden/die da  
glauben/das alda der leyß Christi sey/vñ doch nicht hynzu geen wie  
es Christus bevolhen hat. Nemlich/das sie es essen/zu seinem ges-  
dechnuß.

**S**age mir nun was wil Zwinglius hie thun/an disen zweyen  
ötern/ da kein **ist**/ darinnen steet/ das er sprechen döffe/ Das das  
wötlein **ist**/ so vil sey/ als/ bedeutet. Dañ sant Pauls spricht also.

**Er ist schuldig an dem leybe vnd plute  
des Herren. vnd vnder scheydet nicht  
den leyb des herren.** Vnd spricht nicht/ Er ist schul-  
dig an dem bedeuten leybe/ vnd an dem bedeuten plute des Herren/  
sunder des warhafftigen leybs vnd pluts/ das da warhafftig hie ist  
im prot vnd im wein. Dann von dem menschen sagt er hie/ der da  
isset vnd der da trincket. Auch spricht er nicht/ Das der nicht vnder-  
scheydet den bedeuten leyb des herren/ sunder den leyb des herren **et**.

**¶** Des gleichen/ was wöllen die andern machen/ in disen beyden  
ötern/ wenn sie kein **Hoc** finden!

**¶** Ich hab holtz geführt/ Herr Doctor/ ir möget barwen. Vnd seyt  
hiemit gesegnet in Christo. Bittet Got den vater für vns.

## **Johānes Bugenhagen · Pomer.**

**E**s wirdt hyn vnd wider ein büchlein sayl getragen/ darins  
nen steet ein ordenung der Messe/ gleich als sey sy von vnns  
so verordent vñ gehalten. Ich aber darff frey bekennen/ erst-  
lichen das ich dasselbige nicht geschriben habe/ Darnach das wir  
dise ordenunge der Messe zu Wittemberg lateinisch nicht also hal-  
ten/ der sich doch etliche die in dem stücke/ als bußen/ nicht als Chri-  
sten handeln/ anmassen/ als haben sie die selbige in Teütsche sprach  
verdolmetschet. Wo den selbigen gesellen jr ding so wol gefellet so  
verthedigen sie es mit der heyligē schrift/ vñ liegen nicht also vnder  
vnserm namen. Vnd sunderlich aber verdreufft mich das/ vnd ge-  
fellet mir treffenlich vbel/ das sie die ding nöttig machen/ die doch  
nicht nöttig sindt. Das wir aber alhie zu Wittemberg teglich das  
Euangelion Christi Teütsch predigen/ das halten sie nicht für eine  
Teütsche Messe. Ich wil in des geschweygen/ das sie kein achtung

haben auff die schwachen brüder in dem/ das sie sich so bald/ wenn auch das Euangelion noch nicht gnugsam predigt ist/ beduncken lassen sie habes alles macht zuthun/ auch mit ergerniß ihres bruders. Aber dauon ein ander mal.

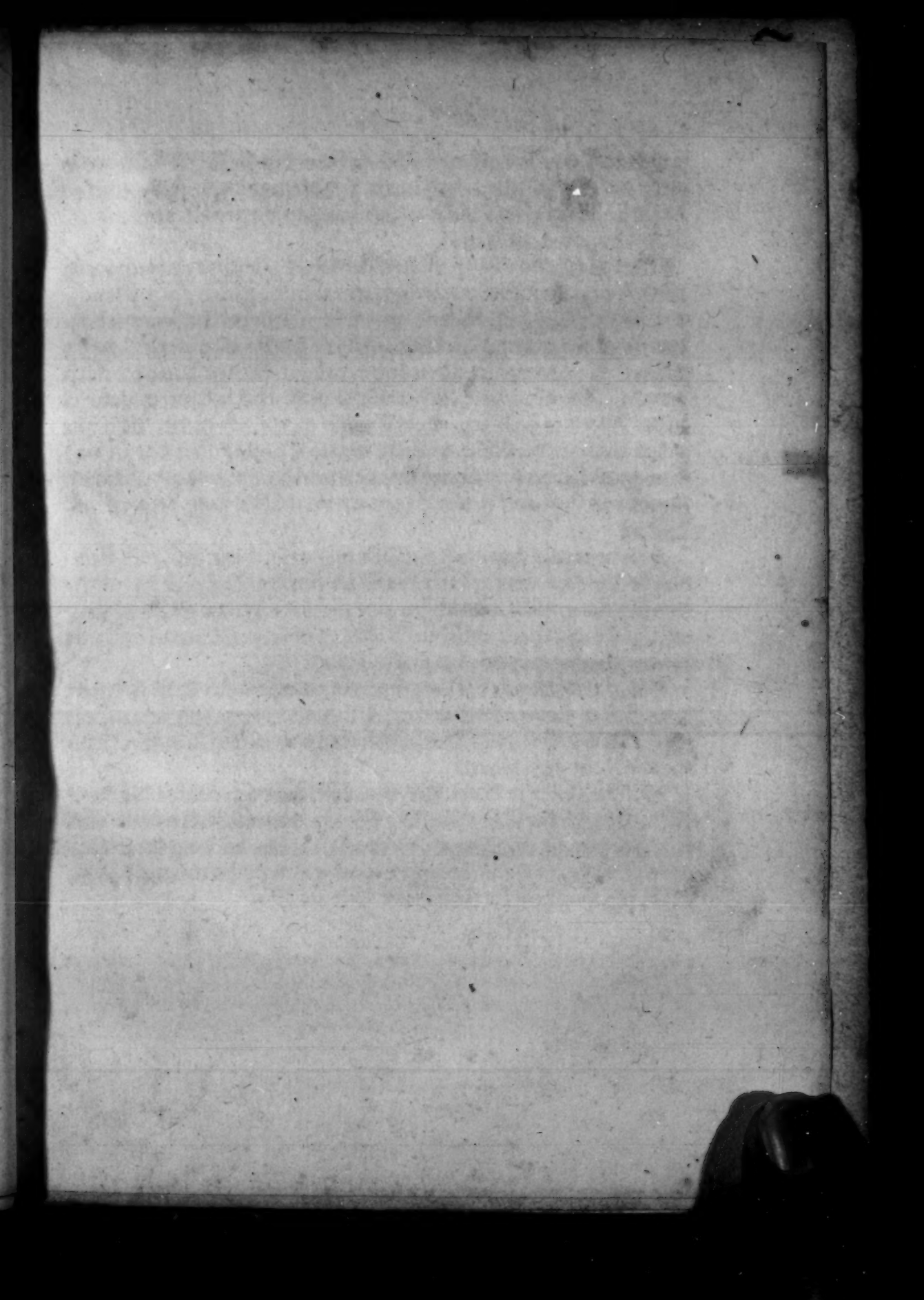
¶ Des gleichen in dem selbigen büchlein/ da sie anzeygen ein weys wie man die Eelichen personen vertrauen sol/ gleich als gebrachten wir der selbigen auch/ vnd were von vns für geschriben/ one das/ das sie vil dings vngeschicklich auß der schrifft zusamen flicken. So geben sie für/ das wir sprechen/ wenn wir vereelichen/ das Got nach dem fall Adams/ den Eelichen stand verflucht vnd vermaledeyet habe. Aber das habe yrgent ein Teuffel geredt/ ich nicht. Also vngelert sindt sie/ die selbigen unsere neuen Theologisten/ das sie das ihenige/ welchs wir vnderweylen von dem creinge/ vns im Eelichen stande von Got auff gelegt/ sagen/ ein vermaledeyung verflecken vnd deuten.

¶ Zu dem aber/ das auch dasselbs in dem büchlein geschriben steet/ von beyder oder einer gestalt des Sacraments/ Bekenne ich mich/ vnd laugne es nicht/ das ich zur zeyt an einen guten freündt lateynisch geschriben habe/ welchs ich aber vil lieber wölte/ man lese es in meinen worten/ darinnen es geschriben ist.

¶ Solchs hette ich vor langst anzeyget/ wenn ich nicht gedacht hette/ das es zu verachten were. Nun aber die weyl jr vil auff ein newe weys/ zu den menschen leren fallen vnd abweychen/ so sol ichs trawen nicht verachten.

¶ Lieber sage mir doch einer/ was hilfft es doch etliche/ die da in den sachen/ die der seelen seligkeit belangen/ menschen lere/ wie dan billich vnd recht/ verdamnen/ die weyl sie in des/ der ding der sie sich vndersteen/ kein ursach anzeygen vnnnd geben können/ dann das sie sagen/ etliche schreyben solchs vnd halten also.







E

3.

Vixit regno regnat in corpore maiori

Et gemma exultat parvula monticulum

Von dem Hochwürtigen Sacrament  
des leibs vñ blüts vnsero Herzen  
Jesu Christi Wider die irri-  
gen gyster so vns das  
nachtmal des Her-  
rens zů rich-  
tigen. & Iudica

Eme Lege

Durch Andream Alchamer.

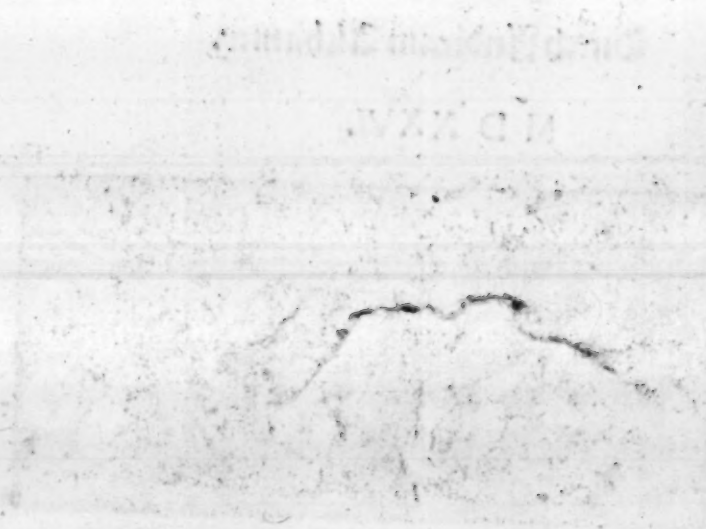
M D XXVI.



cf. Epp. Zwingli & Oecol. p. m. 128. b.



31  
 1870  
 1871  
 1872  
 1873  
 1874  
 1875  
 1876  
 1877  
 1878  
 1879  
 1880  
 1881  
 1882  
 1883  
 1884  
 1885  
 1886  
 1887  
 1888  
 1889  
 1890  
 1891  
 1892  
 1893  
 1894  
 1895  
 1896  
 1897  
 1898  
 1899  
 1900



Dem Altbaren vnd weysen Jdigen  
Vogler/ des Durchleuchtigen Hochgebornen  
Fürsten vnd Herren Her: Casimiri Margrafen  
zu Brandenburg ꝛc. Secretarij zu Dnoltzbach  
meynem günstigen herren vnd Patron.

**O** Nad Frid vñ barmhertzigkayt  
in Christo vnserm Herren. Es bekennet der  
haylig Euangelist Johannes/ Christlicher  
günstiger lieber herr/ das vil widerchristenn  
schon zu seiner zeyt auß inen sich erhebt haben/ die seyen  
von in abgfallen/ aber doch sie seyen nit von in/ den were  
sie von inen gewesen/ so weren sie bey inen bliben. 1 Jo. 2.  
Des gleychen spricht sanctus Paulus zum Priestern der  
Ephesiern. Auß euch selbs werden menner auffstehen  
die da verkerte leer reden/ die jünger nach sich selbs züzye  
hen. Acto. 20. Also wichen vil jünger von Christo dem  
Herren. Joā. 6. Also verließ Demas Paulum. 2 Tim.  
4. Vnd Himeneus vnd Philetus fälten auch der war-  
hayt. 2 Timoth. 2. Der Alexander siel auch vom gelaub-  
ben. 1 Timoth. 1. Wie auch der Saul. 1 Regū. 15. Vnd  
Judas war zu erst ain Apostel/ darnach ayn verrätter  
des Herren. Des gleychen jezund lay der auch geschicht/  
dañ vil die mit vns haben/ das Euangelion der herlig  
kait des seligen Gotes geprediget/ vnd ain Christum/ ain  
Tauff/ ain Herren/ ain glauben/ ain Gott/ vnd vatter  
vnsrer aller/ seind nun von vns gefallen/ vnd leren ain be-  
sundre weys des Tauffs/ der tödtung des alten Adas/  
des sacraments des leibs vñ blüts Christi ꝛc. Wolan/ wie  
sollen wir im thun? wir müssen es gschehen lassen. Es ist  
vnmüglich das nit ergermus kōmen. Luc 17. Es müssen  
spaltungen sein. 1 Corin. 11. auff das die bewertten offen  
a ij bar wer

Et iam Anti-  
christi multi  
sunt.

Moyses tem-  
porarius.

opozit her  
is 191

9.  
Dennons  
natur.

Denn  
sy

bar werden. Der teüfel wolt vns gern das wort widerüß  
zucken/vnd auß der hand reysen/ darumb ströwet er so  
vil vnkraut vnder vns. Aber Gott weyßt die seinen wol/  
er kan sie vor iruhumb behalten mitten vnder dem vnge-  
schlachten vnnnd verkerten geschlecht/vnnnd der Satan  
wirts im nit auß seyner hand nemen. Nichts desto we-  
niger sollen wir predigen /schreyben/vnd allen fleiß für-  
wenden/vnnnd dem teüfel weren/damit wir vnser pfund  
nit in die erden graben/sonder mit wücheren vnnnd vnse-  
ren Bündern dienen/das ist der beuelche des Herrens. Die  
gaben des gaysts seynd vns geben zum gemaynen nutz/  
1 Coimt. 12. das wir vnseren nächstendarm mit dienen. Da-  
rumb so wil ich mein licht/das Got in mir hat angezim-  
det/andern auch lassen scheynen/vnnnd das empfangen  
pfund lassen wücheren/in dem namen des Herrens. Got  
geb dz gedeyen/vñ ich will hierin mit mein aigne mähig  
schreiben/sonder das vnwidersprechlich wort Christi/wel-  
ches besteen wirt vor allen pforten der hölle in ewigkeit.  
Schick E.W. diß meyn büchlein zu/vnder Ewer vnd al-  
ler Christen vthail/so bey dem raynen wort gottes beley-  
ben/vnd nicht nach irer vernunft argumentieren. Dan  
all vnser widersacher brauchen die schrifft nun nach irem  
verstand/menschlicher weyßhait nach/als fer es die ver-  
nunft fassen mag. Also laßt vns Gott sincken wenn wir  
das vnser süchen/vnd nit gottes eere/wenn wir on gotes  
forcht die geschrifft wollen handeln. Ir argument schey-  
nen wol vor der welt für güte/aber der gaystlich mensch  
richts alles. 1 Corinth. 2. sy werden nit besteen vor dem ge-  
richt Gottes. Das flayßch ist kein nütz/ire probationes/  
argumenta vnd geschweiz ist flayßch vnd büchstab. Der  
gayst macht lebendig. Es muß nit flayßchlich verstandn  
werden/es gehören andere gewaltigere argument darzu  
wollen sy vns überreden/das wir das brot des nachtmals  
des Herrens nur für ain schlecht brot halten/vñ den Kelch  
nur für



für ain sauren weyn. Es gilt nit überreden. Die vermunst  
glaubts wol gern. Aber das wort Christi will dise subteyle  
auflegung nit dulden. Bit. L. S. W. wolt des meyn büch  
lein lesen vnd darnach vthaylen, ob ich den sinn des her  
rens getroffen hab oder nit. Bewilch mich hiemit L. S.  
W. in aller vnderthänigkait als meynem günstigen her  
ren vnnnd Patron. Gottes frid sey mit vns. Geben zu  
Nürnberg am dritten tag des Weinmonats im 1526.

L. S. W. Williger Andreas Alchamer.

**I**chts jamert mich meher/dann das das  
hochwirdig L. de ewig wort gottes wirt vō  
menschen kindern gemaystert. Die im al  
lain glaubē solten/vñ die eere geben/dzes  
die ewig götlich warhait sey. Vñ muß sich  
die weyßhait vō iren kinder lassen rechtfertigē. Sie soltē  
sich richten lassen von got/so wöllen sy gottes werck rich  
ten. Der sun wil den vatter leeren/vñ die hünlein diehen  
nen/der wagen will die roß ziehen/alles leeret sich vmb.  
Die menschlich natur will auß aigtrer vermunst die göt  
liche gehaymnus ermessen vnnnd außgründen/die vner  
forschlich seynd. Rom. 11. Dasselb jamert mich/darumb  
dem hayligen wort gottes vnd nachtmal Christi züeren/  
vnnnd der Christliche gemayn züdienst/wil ich das hayl  
sam nachtmal des herrens vor den verkerern errieten/vñ  
bey seynherherligkait behalten mit gottes gnad vnd hilff  
es helff wa es wöll/wil mit niemant darob zancfen. Ich  
beger das rayn wort Christi züretten/mit meyn rümm züsü  
chen. Zangg yederman als vast er wölle/vnd zerieyß sich  
selbs vnd martter sich nun vast ob dem wort gottes. Ich  
gib die eere dem vnüberwintlichen wort Christi/vnd ge  
laub vnd bekenn/dases die ewig weyßhayt gott des vat  
ters sey/vnd die recht götlich warhayt. Welches nit auß  
a iij aygner ver.

*filij homi  
num.*

*autocrit ora  
sio*

Nicodemus

Eucharysti-  
am continen-  
tes.

In uestro nam  
dominio mi-  
nus corpus

aigner vernunft vnd freyem willen mag erleernet wer-  
den/allayn got lernet vns. Darumb die argument des  
flaysch vnnnd der vernunft nichts daz zu götlicher ge-  
heimnuß. Es ist dem flaysch alles ain thorhait/ was der  
vernunft wider oder zuhoch ist/ verlachet vnd verspor-  
ret nun/vermag dero ding nichts begreyffen/die gotes  
seind/wie gar ain treffenlichs exempel wir von Nicode-  
mo Joh an. 3. haben. Die finsternus begreyffen das wa-  
relicht nit. Joh an. 1. Darumb haist Paulus das Evan-  
gelion ain thorächte predig. 1 Corinth. 1. das es alles der  
vernunft nur ain thorhayt ist/ kans nit begreyffen vn-  
versteen. Wie es auch ain verborgen gehaymnus wirt ge-  
nennt. Rom. 16. Ephe. 3. Colos. 1. Denn wa es die Für-  
sten diser welt erkannt hetten/so hetten sy den Herren der  
herlichayt nit creüziget 1 Corinth. 2. Also jert auch vnse-  
re Sacrament stürmer wöllend die sach mit aigner ver-  
nunft aufrichten/vnd das wort Chusti maystern/da-  
rumb werden sy eytel werden. Sie hören das gotes wort  
ist ain gehaymnus der welt verborgen/will gelauht wer-  
den/vnd nit gericht oder gemaystert. Wer dem wort got-  
tes glaubt/der wirt selig werden. Joh an. 5. wer aber nit  
glaubt/der ist verdampft. Wz darffs vil disputierens vn-  
zanggens. Man muß den worten Chüstiglauben/vnnnd  
sy bleyben lassen/wie sy lauten/vnd kein Tropum in den  
worten des nachtmals suchen/da kain er ist. Gottes wort  
will on gemaystert seyn von menschen kindern. Christus  
deütet sein wort selbs/die gschufft legt sich selbs auß/wil  
nit vnder menschen vitayle ligen. Weil nun die irige mai-  
ster die gschufft also jämmerlich hin vnd her ziehen/vnd sich  
ob dem wort des nachtmals/so mit grossem fräuel zerreis-  
sen/wil ich in dem namen des Herren auch herfür/vnd  
nit meyn/sonder des hayligen gaystes maynung anza-  
gen. Den ich hab kein besondere offenbarung/deren sich  
etlich vnder jnen rümen/sonder ich gelaub der gschufft/  
auß wel-

auff welcher ich die warhait wil offenbaren. Ich bedarff  
Kayns zaychens von hymel herab. Christus menschayt/  
leyden/tod vnd auffersteyung/ist mir zaychens gnug/da  
rauff wag ichs in dem namen des Herzens. Vnd will sye  
angreyffen mit kainen leyplichen waffen/sond mit dem  
schwert des gaysts/welches ist das wort Gottes. Ephe. 6  
Die papisten haben nur mit feur/briemen/tödtten vnd  
leyptlichen waffen/kägererey wollen aufzilggen/nun tödt/  
tödt. Aber vnser waffen/spricht Paulus/sein nit flaisch  
lich/sonder mächtig für Got zuuerstören die befestigunge/  
damit wir verstören die anschleg vnd alle höhe/die sich er  
hebt wider die erckennnus gottes/vnd nemen gefangen  
alle vernunfft/vnder den gehorsam Christi vnd seind be  
rayt zurechen allen vngheorsam. 2 Corint. 10. Mit disem  
waffen hayst vnns Christus streyten/nit mit Wörden/  
hengken/köpffen/wie ihene habend gethon. Vnser ver  
nunfft müß gefangen werden vnder den gehorsam Chri  
sti/glauben gehört hie her/nit aygen klügheit/frey will  
vñ flayschlicher sinn. Weil nun Christus spricht. Das ist  
meyn blüt/das für eüch vergossen wirt/solliche glauben/  
von Christus worts wegen/vnd nit ain sauren weyn da  
rauß machen/wie syethünd. Vernunfft richt nichts auß  
mit iren argumenten/darumb müßes der gelaub thun.  
Ist je ain spotlich ding vnd ain rechte gotflescherung vnd  
seins hayligen worts/das sy das rayn lauter wort Christi  
nit lassen in seinem rechten synn vnd verstand bleyben/  
vnd wollen die rechte natürliche bedeutung vnd signifi  
cation der wörter ziehen vñ verendern in ain andere from  
de deütung/gleich als hett Christus im nachmal gar mit  
verblümbten worten geredt/vñ hett seine wort anderst ge  
maynt/dann wie ers geredt hat/sy süchen ain knopff an  
ayner wyden oder byngen da kayner anist/machen ain  
schwere da kaine sein mag/süchen ain Tropum da kay  
ner steen kan. Ich laß es bey der natürlichen sprach bley  
ben/vnd

Spiritus gla  
dins. 3

papistay  
mos

hic 6 sanguis  
9 per uobis  
fundit.

Est .i. frat

Allegoria

Nodum in  
sarpente.



In pane mien  
Christi ruyg.

Christus auch  
aus

Visibili specie  
Christi abijt

Verbo stant  
omnia

ben / vnd bekenn mit Christo Jesu vnserm hayland / das  
in dem brot das er brach vnd in darinacht / seye der war-  
hafftig leyb Christi gewesen / vnnnd in dem kelch das war  
blüt Christi für vns vergossen. Wie es aber da sey / laß ich  
in verantwurten / ich gelaub vnd vertraue seynem wort.  
Ich wayß das Gott der hymelisch vatter hat durch Mo-  
sen gesprochen. Ich wird eüch ain Propheten erwecken  
auß ewern brüdern / vnnnd im meyn wort in mund legen /  
vnder wirdt alles was ich ihm gebeüt zu eüch reden / den  
solt jr hören gleych wie mich. Deut. 18. Weyl nun Got be-  
uolhen hat das ich disem Propheten (welcher ist Cistus  
Jesús) glauben soll vnd sein wort hören / Warumb wols  
ich nit glauben vnd bekennen / das in disem Sacrament  
sey der war leyb Christi für vns creüziget / vñ dz blüt für  
vns vergossen: Wir wissen das Gott von hymmel herab  
hat geschriwen / vñd gesagt. Diß ist meyn geliebter sin /  
an welchem ich ain wolgefallen hab / gehorhet im. Mat-  
thei 17. So er dann so erenßlich hatt beuolhen wir sol-  
len im gehorchen / vnd sein wort annemen / so ist kein zwi-  
flen bey mir das er vnrecht red vnnnd leere. Denn er ist die  
warhayt selbs. Joa. 14. Vñ von seyns hayligen worts  
wegen gelaub ich das seyn vnichtbarer leyb im brot / seyn  
vnichtbar blüt im kelch sey. Dann er sprach. Nemet esset  
das ist meyn leyb der für eüch brochen wirdt. Vnnnd zum  
kelch. Das ist mein blüt / des newen Testaments / das für  
vil vergossen wirt. Math. 26. Marci. 14. Luce. 22. 1 Co-  
rinth. 11. Ich gelaub vnd wayß das er allmechtig ist / vñ  
treget alle ding mit dē wort seiner kraft. Heb. 1. hat durch  
sein wort alle ding erschaffen / das im hymel vnd auff er-  
den ist / das sichtbar vnd das vnichtbar ist. Col. 1. Psal.  
32. Vnd ist alles durch das wort vnd in dem wort geschaf-  
fen / vñ on dasselbig wort gotes ist nichts gemacht waz ge-  
machtet ist. Johan. 1. Also wie got alle ding regiert / helt /  
vñ treget mit seynem wort / vñ durch das wort ales waz da  
ist / hat



ist hat erschaffen/eben also ist durch des wort Jesu Chri-  
sti im Sacrament der leyb vnd das blüt vnsichtbarlich.  
Laß dein vernunft rüen/erhö dein augen zu/sich nit auff  
das brot vnd kelch/sonder auff das wort gotes/dz du dar  
zu hast. Das ist mein leib/der für euch gebē wirt. Das ist  
mein blüt/das für euch vergossen wirt. Glaubstu dz Chri-  
stus Got vñ die warhayt sey/so glaubstu auch dz er war  
hab/vñ nit liege/dz in disem brot vñ wein d̄ leib vñ dz blüt  
Das sich aber vnser wißsächer mit disem spruch sey.  
Joa. 6. Das fleisch ist kain nütz/wollen beschaffen/ist spor-  
lich/den sy den synn des herrens nit gar ergriffen haben.  
Das ganz sechste capit. Joā. ist vom glauben vñ nit vō  
Sacrament/dz wissen wir nū wol/got hab lob. Wir be-  
teinen auch dz das fleischlich essen nit nütz seye/wie es die  
Juden vñ jünger daselbs verstünden/mainten weil er vō  
seines fleisch essen sagt/sy müßten also leiplich vō im essen/  
vñ in mit den zānen zerbeyssen/vñ sein blüt von im tring-  
ken/vñ ergerten sich ab seiner red/dan die vernunft müß  
sich ab solchen Worten entsetzen. Darum sprach Christus.  
Ergert euch das? Wie? Wen jr den sehen wert/des men-  
schen sin auffaren dahin da er vor war. Der gayst ist der  
da lebendig machet/dz fleisch ist kain nütz. Als sprach er/  
Wen ich schō hinauffar/so müßt jr denoch des mensche-  
luns fleisch essen/vñ sein blüt trincken/dz ist/jr müßt an  
Jesum Christū glaubē/wolt jr anderst selig werdē. Da-  
rum red ich alhie nit dz jr mich fleischlich solt zerbeyssen/  
vñ mein blüt trincken/dan also ist mein fleisch kain nütz/  
es müß hie ain gaistlicher verstand/vñ ain gaistliches essen  
sein/dz ist jr müßt an mich glauben/dz ich von ewert we-  
gen sey mensch worden/vñ für euch den tod hab geliden in  
vergebūg der sünd/dises essen macht lebendig/der glaub  
bringet dz leben, d̄ gaist macht lebendig. Die wort die ich  
red seind gaist vñ seind leben/müssen anderst verstanden  
werden/dan jr sy fast ic. Also redt Christus dz ganz cap.  
6 pittel

Caro no gelist  
nütz

19  
Alind facit  
Christi in  
noissima rana  
Alind in  
capite scripto  
10 hant

Cave Christi  
multifariam  
quod

pitel von gaistlichen essen/dz ist von glauben in jn. Aber  
ain anders chut er im nachtmal/da raycht er in sein leib  
im brot züessen, vñ sein blut im kelch zütrinken. Nie redet  
er vom glauben/dort nit/vñ seind dis vñshens capitel nie  
ains. Nie redet er nit vñ Sacramet wie dort/darum mas  
vñ ainander müß schaiden. Nie berait Christ<sup>us</sup> züvor den  
weg den menschen/prediget vñ dem glaubē/darnach erst  
über lang setzt er dz nachtmal ein. Wer on glauben ist sol  
nit züm Tisch gots geen. Darum so magly diser spruch  
gar nichts helfen. Das flaysch ist kain nütz/den dz flaysch  
Jesu Christi in welchē got selbs leiplich vñ warhafftig hat  
gewonet. Col. 2. ist vns vilfältig nützlich/denn durch dis  
flaysch sey wir mit gott versimt worden. 2 Cor. 5. vñ erlöset  
vñ ewiger verdammnis. Dise frucht hat vns das flaysch/  
dz ist/die menschwerdūg Jesu Christi bracht/dz wir/die  
wir fer waren vñ Christo/von der burgerschafft Israe-  
lis/vñ waren gest in den Testamenten vñ verhaiffung/da-  
her wir kain hoffnung heten/vñ waren on got in d welt  
gestorben durch die sünd/vñ natur kind des zorns. Eph.  
2. seind Jesu Christi Ro. 5. in der finsternus vñ schatten  
des tods Mat. 4. seind nun durch dz flaysch Jesu Christi  
von disen allen erlöset/jez mitburger der hailigen/erben  
gots/vñ miterben Christi/hausgnossen gots/gefetzt in dz  
reich Christi Eph. 2. Col. 1. Ist aber dz nicht ain wunder-  
barliche krafft des flaysch Christi: durch welchs wir so gro-  
se vnansprechliche güter haben empfangen: Darum so  
ist dz flaysch Jesu Christi vns vilfältig nützlich vñ frucht-  
bar/dañ es ist für dz lebē vñ welt Joa. 6. Wer dises flaysch  
nit für vns geben/so weren wir im ewigen tod bliben/a-  
ber nun sey en wir in dz leben gebracht durch dises flaysch  
Christi/welchs für vns gecreüzt vñ getödt ist wordē. Al-  
so hören wir das dz flaysch Jesu Christi darin got wonet  
nützlich ist vñ des glaubens wegen/den von vnsern wegen  
ist got flaysch worden/vns züselig machen Joa. 3. Dañ  
er ist

er ist der samen/in welchem gebenedeyet werden alle völk-  
 er Gen. 22. Gal. 3. für vns ist er gestorben/dz wir dz leben  
 heten/den er ist das leben vñ die aufersteung/wer an in  
 glaubt/ob er schon tod wer/so wirt er leben/vñ ain jetlich  
 er der da lebt/vñ an in glaubt/d wirt ewig nit sterbē Jo.  
 11. Durch den glauben ist vns Christus nützlich/on den  
glaubē aber schädlich/ergerlich vñ vñdämlich/wie er selbs  
bekent Jo. 3. Wer an des menschen sun glaubt/der wirt  
nit verdampft/wer aber nit glaubt/d ist schon verdampft.  
 Also ist er den gotlosen/vnglaubigen gestellt zu ainem sel-  
 send ergerius vñ anstossens Esa. 8. 1 Pe. 2. zu ainem sal-  
 Luce 2. zu ainem geruch des todts 2 Cor. 2. vñ zur ewigē  
 verderbn. Aber den gläubigē zu ainem auferwölctē edlē  
 egstain/vñd zu ainē aufersteung/zū ainem süßengeruch  
 vñd zur ewigē selikayt. Sich also ist vns Christ nützlich  
 von des glaubens wegen. Also auch dtauff/wäscht die  
 sünd ab von des glaubens wegen in dz wort Cusli Mar.  
 28. Jo 3. Ro. 6. Gal. 3. Wer da glaubt vñd taufft wirt/d  
wirt selig werden. Mar. 16. wa der glaub nit wer/so wer  
vns der taufft ain nütz/den wasser ist wasser. Weyl aber  
gotes wort dabey stet/vñd der glaub am wort hangt/so  
müß vns dtauff fruchtbar sein. Ebē also geet es mit dem  
Sacramēt des leibs vñd blüts Custi/on den glauben ist  
vns auch tain nütz/d glaub machet vns fruchtbar vñd  
hailfam/von des wegen spricht Paulus. Welcher vnwir-  
dig vñd isem brot isset od von dem kelch des heren trinckt/  
der ist schuldig an dem leib vñd blüt des heren 1 Cor. 11  
Der isset aber vñd trinckt vnwidig/wer nit glaubt dz Cu-  
stus für vns gestorben sey/vñd welcher den leib Christi nit  
vñderscheidt/so er in für ain gmaines peis helt/vñd nit  
für ain treffennliche/nemlich für ain speys vñd tranck  
welchs im sein glaubē zu stercken/sein gewissen zu trösten/  
sein gaystlichen hūger zu ersättigē/eingesetzt sey. Dis nacht  
mal müß man vñd schaiden von andē nachemälern. Den  
 b ij in andern

impit offension  
 Lapt

pit angulap  
 Lapt

Baptismus

Maxima

Qui indigni  
 manducet.

Qui regni  
 domini no  
 dijudicat.



1/2 l. manduca  
re quod fuit  
in a. p. p. p.  
etiam ab  
q. in u. l. v.  
an. p. l. p. d.  
f. f. f. f.  
a. f. f. f.

Vere Christus  
in qd. f. f. f.

Rufus ex  
bohemis  
Christus

in andern isset man schlecht brot/flaisch/fisch etc. vnd trin  
cket nun ain schlechtm wein/ aber in disem nachtmal des  
herren empfacht man den waren leib vñ dz blüt Christi/  
darum wer unwirdig ist vñ trincket/ spricht Paul<sup>9</sup>/ d ist  
vnd trincket jm selber die verdamm<sup>9</sup>/ dz er nit vnder schaidet  
den leib des herren. Wer nun on glauben ist/ dem ist das  
flaisch ain nütz/ wer on glauben trincket/ der trincket ihm  
dz vntail. Darum wie gleich als wol sagen/ der glaub muß  
es thun d glaub rechtfertiget/ der vnglaub verdampt/ d  
glaub ist all ain gnüg zu der rechtfertigug/ vnd w3 ausser  
halb des glaubens geschicht/ dz ist sünd Ro. 14. der glaub  
nymbt gotes wort an/ thut w3 jm Cussus beuohlen hat/  
halt darfür dz Christ<sup>9</sup> nichts gelert/ gebayssen vñ geboir  
hab/ denn was vns nütz zu der seel salikait sey. Weil nun  
Cristus beuohlen hat/ vnd den tauff eingesezt hat/ so lasse  
sich ain Crist tauffen/ von wege des worts vnd beuelchs  
Christi/ den ain Crist waifet dz Christ<sup>9</sup> die warhayt/ vnd  
das wort selber/ ist/ Joā. 1. sezt nū sein hoffnüg vnd ver  
trawen nit in dz wasser/ sonder in das wort Christi. Also  
mit dem sacrament des leibs vnd blüts Christi/ stelt ain  
Christ sein vertrawen auff das Euangelion/ alls auff  
ain starcken felsen/ sieht Christo in den mund vnd in sein  
wort/ versicht sich nit anderst dann Christus sey die ewig  
warhait/ vnd sein wort sey war/ so er spricht. Nempt hin  
vnd essent/ das ist mein leib der für euch brochen würt/ dz  
thut in meiner gedächtn<sup>9</sup>/ vñ zum kelch/ Nempt vñ trin  
cken all darauff/ dis ist der kelch des neuen Testament in  
meinem blüt/ dz thut/ als oft jr trincket in meiner gedech  
nus Mat. 26. Luce 22. dis seind starcke/ treffliche wort/  
auff welche all Cristen jr hoffnüg setzen/ der für euch gebē  
würt/ vñ dz für euch vergossen würt. Hierin leit die krafft.  
Ja wen sy ain Baur auß dem Böhimschen wald het ge  
redt/ so möcht man wol darüber disputieren/ ob sye war  
vnd recht weren. Aber weyl sy der lebendig sun gotes got  
tes Jesus

des Jesus Christi unser hayland selbs geredet hat soll  
 man sich nit darob zerreißen / sonder got die eer geben vñ  
 mit rechter forcht Gotes glauben / dz Gotes son warhafft  
 tig sey / vñ nit lieg. Wa vnglaub ist vñ kein Gotes forcht /  
da zereyße mā sich groblich ob dem wort Christi / Laßt sie  
nit bey der waren natürlichen bedeytung bleiben / da muß  
Christus zu ein lugner werden / oder im schlaff geredet habē  
oder parabolisch vñ tropisch / wa aber glaub vñ gotes  
forcht ist / da laßt man got die ere / vñ bekenet dz sein wort  
die warheit sey / vñ kein tückler finstret wolck o d vborg-  
ner vñ ist in disen worten des nachtmals Christi sey. Dz ist  
mein leib d für euch gebē wirt. Dz ist mein blut dz für euch  
gossen wirt. Wir müssen die wort also lassen bleybē wie  
sy klingen / vñ nit nach vnserem gütgedüchē flaischliche  
sinn / vernüfft vñ klügheit auslegen. Also hören wir das  
der spruch / Das flaisch ist kein nütz / nicht auff ir mānig  
dienet sond wider sie ist. Dañ sie verstendē nit flayschlich  
vñ seynd flaysch / on gayst gotes vñ glauben / wie jene Ju-  
den. Der flaischlich verstand wirt hie von Christo tadelt /  
dañ er ist kein nütz / er redt von ainem gaisstlichen essen /  
von dem glauben / vñ deütert sein wort selbsprechend.  
Der gayst macht lebenndig. Weyn wort die ich red seynd  
gayst vñ leben. Das ist / ich will das jr dise wort von ay-  
nem gaisstlichen essen verstheet / vñ nit von ain leiblich-  
en flayschlichen essen / ich erfordere den glauben von euch /  
der selbig bringt das leben / darauff get das gang Capitel  
vñ ist kein aynigs wort vom Sacrament des altars.  
Alle Gotlose vngläubig menschen seind nū flaisch / vñ ist  
in der gang Christi kein nütz. Es sterbe den der alt Adā  
in vns vñ werd ain newer mensch. Dz ist / es höre den der  
unglaub auff im hertze / vñ werd dz hertz ernewert durch  
den gayst gotes vñ glauben. So hayße es den nicht mer  
flaysch / sonder gayst. Dañ der gayst vñ glaub zeücht den  
menschen in seyn natur / das er auch gayst wirt / vñ seind  
 b iij      nur alle

in fidelitate  
ofa

Fidelis ofa

Vñ wir zwingen  
wie die zwingen  
zu zwingen

per gladio in  
p. vñ

fide spiritualis  
affirmatio

nur alle Christen gaislich/von wegen des gayst gots der  
 in irem herzen lebt/vñ des glaubens Ro. 8. Gal. 5. Also  
 sehen wir dz kein Crist dz Sacrament im vnglauben ent-  
 pfacht/sonder im glauben gen wir hinzü/vnd essen in de  
 brot den waren leib Christi für vns geben/vnd trinckend  
 in dem kelch dz war blut Jesu Christi für vns vergossen.  
 Das fleisch glaubts nit/waist nichts darum/wirt zñ nar-  
 ren darob/wirfft die wort hin vñ her/zwingts auff sein  
 verstand/maynüg vnd güc gedücker/wil got nit die eere  
 geben der warhait. Da müß got gesinnet sein wie es wil/  
 facht an/legt das klar wort gots betrübt auß/gebraucht  
 seiner vernüfft darzñ menschlicher weiß/vnd spricht. Hi-  
 mel vnd erden künden got nit begreyffen. 3. Reg. 8. Wie  
 wolt er denn in dem brot wonen? Got laßt sich nit einsper-  
 ren/wonet nit in den tēplen die mit henden gmacht seind  
 Acto. 7. Sitzt oben im himel zñ der gerechten gotes von  
 dannen er künfftig ist zñrichten lebendig vñnd todten.  
 Wirt nit mer leylich in menschlicher gestalt zñ vns kō-  
 men biß an jüngstē tag. Sich also disputiert die vernüfft  
 die klüg nerrin/zeücht darzñ die geschriffte/zwingts vñnd  
 dringts/wils wol außrichten/alls auff seyn maynung/  
 maint sie wöll all welt überreden das sie jr zñfall/darum  
 das sie so vil corquierter geschriffte auff ban bringet/ver-  
 maindt man sol die wechsen nasen nit sehen. Wolan wir  
 wollen jr argument in ayn sum fassen/vñnd darnach die  
 mit gründlicher warhafter vñgebogner geschriffte vñb-  
 stossen/das jederman erkennen sol/das sye die geschriffte  
 mißbraucht haben/vñ auff ain falschen verstand gezogen.  
 Das fleisch Cristi ist gar kein nüz zñ essen Jo 6. der hal-  
 ben darff man nit achten das d leyb Christi im brot sey/  
 vñ ob er gleych darinn wer/so ist doch kein nüz zñ essen.  
 Mat. 24. spricht Christ⁹. Es werden sich vil falscher pro-  
 pheten erheben/vñnd werden vil verführen. So sy zñeuch  
 sprechen. Sihe hie ist Christus/oder da/so solt jr nit ge-  
 lauben.

Caro nra

Paulus dicitur  
 qd no arguit  
 in hanc sententia  
 magis Maria.

Babylonica me-  
retrix.

ruz namq opina-  
 ratione hunc  
 mltro refuta.

} mingly & square  
 argumentoz p  
 ma.

I

II



läuben. Wenn sy zu euch sagen werden. Sihe/er ist in der  
wüstin/so geet nicht hinaus. Syhe/er ist in der kamer/so  
glaubts nicht. Weil man nun Christum an keinem ort  
suchen sol/so doß man auch nit im brot vñ wein suchen.

Acto. 1. Als Christus gen hymel war auff gefaren/vñ  
die jünger hinach sahen/ sihe/ da stünden zwen männer  
neben jm vñ sprachen. Ir Galileischen männer/ was steet  
ir vñ sehet in den hymel: diser Jesus/ welcher von euch ist  
auff genommen gen hymel/ der wirt kōmen/ wie ir in gesehē  
habt gen himel faren. So er nun im hymel sitzt/ vñ erst  
zum gericht wider kōmen werd/ in sichtbarer leiblicher ge-  
stalt/ müg vñ künd er nit im wein vñ brot sitzen.

III

Das seind die treffentlichste argument des flaysch vñ  
der vernüfft/ die gebrauchten sy wider vnser Sacrament  
vñ andere meer/ die wir wollen mit kurzer gschuffte das  
nider legen.

habibit ref

Zum ersten. Das flaisch ist kein nütz. Jo. 6. Diser spruch  
gleych als wol als die andern treffend das hochwirdig sa-  
crament des leybs vñnd blüts Christi gar nichts. Denn  
Christus redet daselbs im gangen capitel kein wort von  
dem gaistlichen essen/ das ist vom glauben/ wie oben an-  
zeigt ist. Vñd wer das flaisch Jesu Christi kein nütz/ so  
wer Christus nit flaisch worden/ vñd hette sein hayliges  
flaysch vñd blüt seynen jüngern im letzten nachmal nit  
dargebracht zu essen vñ zu trincken Mat. 26. Ja dem Ju-  
da dem verrätter war es kein nütz/ wie es allen gotlosen  
kein nütz ist. Aber den andern jüngern was es seer nütz. De-  
verstād dises texts haben wir oben gnügsam anzeigt. A-  
ber in suma er daugt gar nichts auff ir mainung. Christ  
hat nichts vergebens gethon vñd gelert. Het er wollen das  
seyn flaysch den Christen kein nütz weer/ so wereer vor-  
hyn oben im hymmel geblyben/ darzu/ so hett er seynen  
leyb vñblüt nit zu essen oder zu trincken gegeben/ vñd  
d3 bevolhe fort an zu thun in seiner gedechtnuß. Luc. 22.

Das ist

Carne nung  
munde / vñ  
Christi - by  
gantz.

Am sacrament  
an altar sonder  
allen von

ludly nütz v.  
gantz Christi  
reput.

Quadragesima A  
vñ b. d. d. d.  
M. Fran.

Si. are Christi  
no g. d. r. p. a. b.  
& T. p. a. b. r. a.  
G. o. u. r. n. a. n. t.  
r. e. l. i. g. i. o. n. e.

Nota

Christus no logt  
da für uns  
s. d. d. f. a. r. e. &  
g. f. i. n. d. e. p. r. i. n. c. i. p. i. u. m.

Christum  
an stet vnd  
örter bind  
en.

Christus solt  
mediator

Daz ist/das sie sein leib essen vnd blüt trincken/vnd allen  
entpfangner wolthat gedechten/sein namen vnd tod pre-  
digeten vor aller welt. Die Apostel hettenn das nachtmal  
des Herrens woll vnder wegen gelassen/wen es onn nung  
wer. Paulus het nit so vil darvon gelet. 1. Cor. 10. vñ. 11.  
wens onfruchtwer. Darumb ist jr Argument falsch/on-  
grund/wider die geschriff/vñ einsetzung des Testaments  
Jesu Christi. Vnd ist vns das flaisch Christi vñ des worts  
vnd glaubens wegen/seer nuzlich vnd fruchtbar/aber jr  
flaych/vernunft/klughayt vnd verstand ist kayn nung.  
Also werden sie vns ains nach dem andern weck zwackē/  
wen wir darzū still schwigen/vnd wird zulezt vnns das  
Euangelion gar verzuhr.

¶ Zum andern so dienet der Text Math. 24. auch  
nichts zu dem sacrament. Den Christus redt da selbs nitt  
von seinem flaisch vnd blüt wie in dem nachtmal/sonder  
von widerchristen/seciten vnd falschen aposteln/die ayg-  
nen vnd besondern fremden Gotsdienst wurde auffrich-  
ten wie der gang Text außweiset/verbeüt man sol in nie  
glauben vñ nachfolge. Spricht/so sie werden sagē hic ist  
Christus od dort/so glaubts nit. Er hat vor gesehē den jre-  
um der erwachsen wird/warnet darvor. Dā die falsche  
apostel binden Christum an stöck vnd öter/an thün vnd  
lassen. Wie bißher in dem bapsttum gschē ist/da ward  
Christus an stöck vnd ort gebunden/an kütten vnd kappen  
klöster/blaten fasten/vnd dēgleichen vil mēr/die haben  
Christus müssen sein/Das ist/mit disen vnd dēgleichen  
wercken hat man wellen gnüg thün für die sünd/vñ sich  
mit got versünen das himelreich verdienē. In die werck  
müßten wir vertrauen/durch die werck wurden vns die  
sünd entlassen. Das hayst Christo zill vnd maß stecken/  
vnd an stöck vnd ort binden. Dā Christus ist allayn vn-  
ser versüner/entlast vnd vergibt vns die sünd/veraynde  
vns mit got. Wen wirs aber durch walfart/blaten/kap-  
pen/vißeßsin

pen/ vischessen/ vnd ainigerlay werck wöllen aufrichten/  
 so stellen vnd binden wir Christum an besondere stett. Dañ  
 alle orden/ Mönch/ Pfaffen vñ Tünnen stand/ seind dahin  
 gericht/ das sie seyen ein vollkümmerer stand den der leyen/  
 vnd vermaynen darmit vil züerlangen vnd verdienen vmb  
 Got/ sunst hielten sie nit so starck ob iren orden vnd secten/  
 da richten sie in ain newen Christum auff/ vnd wöllen Got  
 mit iren wercken bezalen/ vnd binden iren Christum/ das  
 ist ir hayl/ sälligkait vnd himelreich an stett vnd ort/ an clö-  
 ster/ gelübte/ rosenkrenz/ anfasten/ schreyen/ vnd heülen vñ  
 des mer/ wider die redt hie Christus vñ verbeüt man soll di-  
 sen nit glauben/ vnd sich nit versuren lassen. Wil das man  
 kainem glaub den der sein wort rain vnd ainseelig füre/ vñ  
 kain besondere frümkeit anricht/ den was das Euangelio  
 erfordere. Also hat das Bābstisch reich Christum an stett  
 an kütten/ kappen vnd blatten gebunden/ an walfart/ Ro-  
 senkrenz/ Beüchten/ Fasten/ Kirchen geen/ Opffer/ Tēp-  
 el stiftung/ vñnd deren werck vnzālich vil wider das hay-  
 lig Euangelion. Dañ an aynen ort oder werck hat mā mer  
 gnad vnd Aplaz außgeben vnd entpfangen den an aym  
 andern. Vnd was Christo allain zū steet/ daz haben sie den  
 erdichten aygnen wercken zūgelegt. Wir aber binden vnse-  
 ren Christum Jesum ann kain Stat oder ort/ weder auff  
 dem berg Garizim/ wie die Hayden/ noch in den Tempel  
 zū Hierusalem/ wie die Juden/ sonder sagen das man im  
 gayst vnd in der warhayt müß Got anbeten/ frey lassenn  
 wir in bleyben vnd zwingen in an kainen ort/ wie jenen ha-  
 ben gethon/ vnd gleich wie auch die chñ die in allayn hin  
 auff in den hymel an die gerechten des vaters setzen vñnd  
 binden/ das er da selbs müß bleyben biß an jüngsten tag.  
 Sich wol reymbt sich jr maynung/ sie sprechen wir bind-  
 en Gott an stett vñnd örter/ da irrendt sie/ Dann wir ch-  
 ünds nit/ Sye aber bynnden Christum an ort vnd stett/  
 sprechenn Christus sitzt oben im hymmel. Ja war ist/

er sitzt c

page 200

Proprio in  
Luis 5. la 12.



19.  
Christum  
zur rechten  
gotes sitzen

Stephanus

Verbo adfect  
Christi regg.

er sitzt zur rechten des vaters / aber nit wie wir mainen /  
vñ flaischlich daruon reden / od wie in die maler vñ bildsch-  
niger malen. Des vaters gerechte / ist nichts anders dann  
Göttliche maiestat / glori / herlichait / macht vñ gewalt / in  
welcher Christus sitzt / das ist / er ist in gleycher macht / glo-  
ri / herlichait / maiestat / mit seinem himlischen vater. Also  
hat Stephanus Ihesum schon ston zu der gerechten der  
Krafft Gottes Actoum. 7. Das ist / er erkennt das Chri-  
stus warer got were / vñ gleycher macht mit seinem vater.  
Darum so ist Christus Jesus der son gottes an kein ort ge-  
bunden / sonder an allen orten / im himel vñ auff erden mit  
seiner macht / herlichait / Potenz / wort vñ glori / wie der  
Prophet spricht / Himel vñ erden seind vol deiner herlich-  
kait. Vñ widerumb der hailig David. Was soll ich hingen  
vor deinem gaist: vñ wa soll ich hin fliehen vor deinem an-  
gesicht: Für ich gen himel / so bistu da. Betet ich mir in d  
helle / sihe so bistu auch da. Psal. 138. Das ist an allen orten  
bistu gegenwärtig durch dein wort / macht vñ herlichait.  
Vnd im propheten Esaie am. 66. Der hymel ist meyn stül /  
vnd das erdreich mein süß schemel. Das ist mein macht vñ  
gegenwärtigait ist an allen enden. Vñ Mat. 28. Mir ist  
gewalt geben in hymel vñ auff erden. Darum wir Christu  
an keinem ort binden wie ihenige. Dz wir aber im brot des  
nachtmals eessen den vnsichtbaren leyb Christi / vñnd im  
kelch trincken das blüt Christi / haist Christum nit an stec  
binden / dan im wort süchen wir in / dz wort versichert vns  
durch den hailigen gaist vñ glauben / von des worts wege  
süchen wir in / das wort bringet den leyb vñ das blüt in das  
Sacrament. Wa Christus wort ist / da ist auch Christus  
selbs. Wir binden Christum an keinen ort / wa aber seyn  
wort ist vñnd vns hinweyset / da süchen wir in. Wie ist nur  
sein wort / Das ist mein leyb der für eüch geben wirt / vñnd  
das ist mein blüt das für eüch vergossen wirdt. Darumb so  
eessen wir im brot den vnsichtbaren leyb / vñnd im weyn  
das vñ-

das unsichtbar blüt Christi / von des worts Christi wegē /  
Christus bindt selbs sein leyb vñ blüt an das wort / vñ d̄m  
wort steet die sūma. Die Bābsler haben k̄ain ainigs wort  
von iren walsarten / orden / r̄osenkrenzen vñ der gleychen /  
an die sye Christum binden / das ist in welchen sye vermai-  
nen A p̄laß / vergebung der sünd / vñ das himelreich zū er-  
langen. Darūm diser text Christi in k̄ainen weg wider vns  
ist / sonder wider sie vñ alle die on Gotes wort etwas an-  
richten zū seligkait.

¶ Zum dritten thūnd sie aber gewalt der geschriffte. so sie  
den Text Acto. 1. fūren Christus sey leylich gen himel ge-  
fahren vñ werd nit leylich k̄omen / dan an dem iungsten ge-  
richt. Wie legen sie grossen freuel der hailigen geschriffte an  
vñ Christo / sagen Christus k̄yn̄it zū gleych in ainer stund  
vñ jeyt / an mer orten sein dan an ain / so er den im himel zū  
der gerechten gottes sitze / so k̄ünd er nit leylich im brot vñ  
wein des Sacraments sein / simul et semel q̄ nemo potest  
esse in diuersis locis. &c. Niemāt k̄ynd an vil orten sein auff  
ain mal. Wenn es ain weltlichs menschlichs ding wer / so  
mūst ich hie gnūg lachen vñ spotten irer grossen tothait / ab-  
er weyl es ain Götlich ding ist / mūsse wirs mit ernst hand-  
len. Sych sie wōllen Got vns vergleichen / vñ seine gedanck-  
en den vnsern / das got eben sey wie wir gesinnet. Wie mūß  
den armen leuten Got nit mer got sein / nun weyl er spricht  
2. saie. 55. A meine gedancken seind nit wie ewre gedancken /  
vñ meine weg seind nit wie ewre weg. Den alls hoch der hy-  
mel von der erden erhaben ist / also seind meine weg erhabē  
von ewren wegen / vñ meine gedancken von ewren gedāck-  
en. Ist̄s nit spottlich / das sie den ewigen barmhertzigē wa-  
ren Got wōllen vnsern verkerten weg vñ bösen gedancken  
vergleychen. Sie wōllen mir in Christo die Gotthait von  
der menshait absündern / das ist / sie wōllen mir auß Chri-  
sto nun ain blossen menschen machen / beraubent in seiner  
Gotthait. Denn ain mensch kan nit natürlich an mer ortē

c ij sein / dan

*Nemo potest  
in diuersis locis  
simul et semel.*

*multa multo  
in dei & ho-  
minis cogitatione*

*In Christo diu-  
initas non est  
separanda ab  
humana natura.*

sein dann an ainem / also mainen die klügē Hansen / Chri-  
 stus sey ain schlechter mēsch / darūm siße er alain im himel /  
 wie der richter auff seym stül / vñ künd nit bey vns auch hie-  
 runden sein. Aber wir sagen daz in disem Christo auch die  
 ganz fülle der Gotheit wone leiblich vñ warhafftiglich.  
 Col. 2. Cor. 5. das ist / das vnser Christ<sup>us</sup> Jesus warer Got  
 vnd mensch sey (welches ich in dem dritten Büchlein mit  
 krefftigen argumenten bewert hab) vnd nit mer ayn sterb-  
 lichen / sonder ain clarificierten leib hab. Dañ er nit mensch-  
 licher weyß erstanden ist / sonder als ain gewaltiger Gott /  
 durch krafft vnd macht seines hymelischen vatters in aller  
 herlichkeit / in solcher er herschet vnd regiert / vnd am end  
 der welt in gleicher herlichayt wirt widerumb erscheynen /  
 wie er auff gefaren ist / nit in ainem schwachen bresthaften  
 tödlichen leib / sonder als ain gewaltiger Gott vnd künig.  
 Ist aber dieweil nit von vns wie sieliegen / sonder bey vns  
 durch sein krafft / macht / wort / glori vñ herlichkeit / sunst  
 mißet er ain lugner sein so er spricht. Ich wirt bey euch sein  
 biß zu end der welt. Math. 28. Also ist der durchs wort im  
 Sacrament bey vns vn sichtbarlich / wirt allain durch den  
 glauben inß wort gefasset. Den der glawb ist der o ding die  
 man nit sieht Heb. 11. was man sieht daz ist ain glawb. Die  
 weil Got das wort ist. Jo. 1. vnd er ist in allen seinen werck  
 en die er in / vnd durch vns wirckt. Wen wir das wort hören  
 vnd fassen durch den glawben / so wiß wir gewiß das Gott  
 bey vns ist. Geschichte vnd widerfert vns güttes / so ist gott  
 bey vns / eröffnet vns sein gegenwertigkeit durch seine wol-  
 that. Strafft vns Got / so wissen wir aber daz er bey vns ist.  
 Dañ die straff erinnert vns dz vns Gott hat haim gesücht.  
 In suma Got ist allzeit bey vnns Christen vñ in vns. Wen  
 er aber am jüngsten tag erscheynen wirt / so werden wir im  
 gleich vñ in sehen wie er ist. 1. Johā. 3. Derhalben liebenn  
 widersächer wolt ir Christen sein / so laßt vnsern Christum  
 Got vnd menschen bleiben / schayden vns die natur nit von  
 ain and

Ein werpung got  
 in die welt  
 3. künftige  
 erpbiß vñ  
 nach dem

Christus von  
 humans mer  
 erkennet  
 mer

Von vns

Ioh. 1. Ego  
 no Ioh.  
 mea gratia

Falsch Gey  
 minis belien  
 fants  
 in der welt  
 pauls dorn  
 Röm. 7.

Adversarius  
 allegor.



ainander in Christo haltend in nit für ain blossen menschē/  
 seyt ir aber nit Christen/so hab ich nichts mit euch zūfassen/  
 vnd ir auch nichts mit mir vnd Christo/so laßt vns das  
 nachtmal bleyben/wie es Christus hat eingesetzt/vnd ne-  
 met ir ander geschafft für euch. Laßt vns vnsern Christum  
 rüwen/vnd sein wort sten/get sein müßig das ir euch nit v-  
 brent/vnd an dem scharpffen schwert gottes wort verlegt  
 vnd schneydt. Den es sey euch lieb oder layd/so werden wir  
 mit Gottes worte halten/das in vnserem Sacrament sey  
 der war leib vnd blüt Jesu Christi vn sichtbarlich/so ferr  
 wir halten nach dem Euangelio vnd der einsetzung Chri-  
 sti/nemlich dz wir essen vnd trincken vñ den tod des Herrn  
 verkünden/bünderliche lieb halten/Das wort Christi müß  
 allzeit mit geen/wa des selb auffhört/da endet sich auch dz  
 nachtmal Christi/wa neid vñ haß ein drit/da get Christ<sup>9</sup>  
 auß. Den got ist die lieb/vñ wer in der lieb bleibt/der bleibe  
 in Got/vñ Got in im/spricht der hochflügelt adler Joh. 1.  
 Jo. 4. Darüb sollen fürnemlich in dem nachtmal des Her-  
 rens die drey stück getriben vñ geübt werden/predig des  
 tods Christi/glaub/vñ die lieb. Wa diser drey stück ayns se-  
 let/da ist das nachtmal nit ganz. Denn Christus prediget  
 durch vñ durch von der liebe wie Johanes vom dreyzehen-  
 den Capitel an/bis auff daz achtzehend schreibt/vnd Pau-  
 lus haist den tod des Herren verkündenn .1. Cor. 11. Auß  
 welche wir wol versten mügē/wie dz nachtmal des herrens/  
 vñ die Papistisch Aß so ferr vñ ainander seind/das sie in  
 kein weg mügen vergleicht werden/Dañ niemāt prediget  
 den tod Christi bey d Bapstler mess/ist auch kein stück der  
 liebe/dañ wem dienet man darmit:hilfft weder Got noch  
 die welt/ist ain rechter grewel. Des glaubens ist auch kein  
 stück darbey/den weil die selbig Aß wider die hayligē ge-  
 schrift ist/so kan sie nit auß dem glauben fließen. Den das  
 fließt auß dem glauben/was nach Gotes wort vñ beuelch-  
 geschicht. Ich laß die mess faren/dañ fast yederman wol  
 d weyßt

Nihil. Christus  
 in beib.

Ad mempro  
 no remm  
 la.

Ad me/accis  
 medius  
 dig.

In Iuniora  
 rana p. p. v. a.  
 r. d. r. a. d. a. v.  
 r. a. d. a. d. a.

Die Mess  
 ist wyl das  
 nachtmal  
 Christi.

M. J. a. &  
 d. o. m. i. n. a. t. i. o.

Der homo  
nouus  
Der pistor

waist/auff gotes gnad/dz diemeß kein nütz ist/vnd wider  
alle gschafft. Aber das erlich vil vnnützer wort treyben wir  
vns von dem bachen Herigot/wir fressen vnsern Gottze.  
Wer wolt dise schmach verantworten: sy reden eben wie sy  
seind/auff überfluß des herzen redt d' mund/spricht Crist<sup>9</sup>  
Mat. 12. Wer ain got socht bey in/od ain stümtait in ire  
herge/sy gschwigen der wort wol/aber weil sy ain verkerter  
stinctender baum seind/müssen sie auch verkeret stinctende  
faul frucht bringen/schender/gotflessterer/vn verkerer des  
worts seind sy. Wen es schmeihen vnlesteren gält/so hettend  
sy die sach nū wol außgericht/darumb ich sy laß faren mit  
irem schendē vn gotflesstern. Kein beck kan den leib Chri  
sti in das brot bachen. Aber gotes wort vermags/weil das  
wort da steet/so glaub ich dem wort/vermag doch gott auß  
stainen Abraham kinder machen. Wir zerbeissen auch den  
leib nit mit den zänen/essen aber in dē brot des sacramēts/  
den leib Cristi von des worts Cristi wegen. Das brot wirt  
zerbrochen vn zerbissen/der leib aber bleibt ganz. Das wort  
bringt mir den leib in das brot/vn das blūt in den kelch vn  
nit der beck. Das fast die vernūfft vnd das flaisch nit/dan  
sy sicht nu auff das eüsserlich vnd nit auff das wort/allain  
der glaub fast es. Darum wir auch im glauben hinzügeen  
vnd empfahen baide leib vnd blūt/on den glauben thu wir  
nichts/darum so richt die vernūfft nichts auß/den der flaisch  
lich mensch verstet nicht die ding die des gayst gotes seind.  
1 Cor. 2. ire argument stend auff dem sand/mügen gots ge  
richt nit leidē/ob sy es schon hoch auffmügen/vnd vil klüg  
hayt vnd vernūfft menschlicher weyßheit gebrauchen/so  
müssen sy doch entlich zūschanden werden/vn ir thohatt  
wirt offenbar werdē vor aller welt 2 Pe. 2. Phi. 3. 2 Tim. 3.  
wie jezund der papisten wesen auch auffgedeckt ist/got geb  
sein gnad vn gayst/das wir alle bey dem rainen blossen ein  
feltigen wort gotes bleyben/Dan gottes wort ist schlecht vn  
einfeltig/pur vnd lauter/wie durch leutert silber im erdinē  
tygel

Nouit domus  
de lapidibus  
et de lignis  
construitur.

Sup. nouus  
Inuenit

Eos pulchro  
vixit outo  
nota in  
papista

tygel/Bewerdt sibennmal. Psal. 11. Wasck an aber teüsch  
 vnd lauterer gsagt werden/den/ Das ist mein leib/ Das ist  
 mein blüt. Vnd sy wöllent mir verkeren vnd dückele finste  
 re wort darauß machen/ ob sy ir mainüg möchten erhalte/  
 es wirt in aber fälen. Christus redt vom brot in dem nacht  
 mal/als er sprach/ Das ist mein leib der für eüch gebrochen  
 wirt. Weil mir nū das wort Christi dastet/ so muß in vnser  
 em sacrament des nachmals/ der leyb Christi sein/ es seye  
 in lieb oder layd/ vnd solten sy zerbrechen. Nun wolan wir  
 wöllen Paulum hie auch hören/ ob doch derselb etwas wol  
 außrichten/ ich main je er solts als wol verstanten haben  
 als vnser widersacher. Sein gaist vñ verstand ist gewißlich  
 grösser gewesen dan ir vnd vnser/ schreibt also zu den Corin  
 thiern. Der kelch der benedeyung/ welchen wir benedeyen/  
 ist der nit die gmainshaft des blüts Christi. Das brot das  
 wir brechen/ ist das nit die gmainshaft des leibs Christi.  
 1 Cor. 10. Lassen wir die wort in ir natürliche rechte bedeu  
 tung bleiben/ so haben wir zeügnuß gnüg das in dem Sa  
 crament sey der leib vnd das blüt Christi. Dann er spricht.  
 Der kelch der benedeyung/ das ist/ der dancksagung/ dabey  
 wir Cristen got dem herren dancksagen/ das er seynes ayg  
 nen suns nit verschonet/ sonder in für vns in den tod geben  
 hat/ vñnd das er sein hayligs rosenfarbes blüt für vns ver  
 gossen hat/ zñ abwäsung vnser sünd vnd misserhat/ vñß  
 welche güthar wir in loben/ eren vnd breysen/ seine tod pre  
 digen vnd verkünden/ sein hailiges testament betrachten.  
 Darum haist Paul<sup>9</sup> disen kelch Calicem benedictionis/ dē  
 kelch der benedeyung/ das wir got durch Cristum dabey be  
 nedeyen/ loben vnd glorificieren/ vnd mit dancksagung en  
 pfahen. Was ist nun diser kelch der benedeyung oder dāck  
 sagung? Er ist die gemaynschaft des blüts Christi. Dises  
 tranck oder diser wein im kelch ist die gemainschaft/ ain  
 gemayne distribut vnd austrailung/ eben des blüts Christi  
 das für vns vergossen ist/ vnd eben in disem nachmal das  
 d ij dz wir in

Pauli  
 Fundatio.

Im sacra  
 ment ist der  
 war leyb  
 vñnd das  
 blüt Christi

Benedictio  
 calicis.



Hebraismus  
Calix benedictus  
Communicatio sanguinis

Wz Brechen  
en heißt.

wir in der gemayn mit aynder halten / nach beuelch des  
Herren Jesu Chusti trincken / vnd taylen wir vnd vns das  
ware blüt Custi / zu ainer gedechtnuß seines bitern leiden /  
vnd grosser vnaußsprechlicher liebe / damit vns got gelyebt  
hat. In disem nachemal wirt vns Cristen gemayngtlich  
außtailet das blüt Chusti zu trincken. Habeben acht auff  
die sprach / Denn allhie ist ain Hebraismus. Calix bene-  
dictionis / Der kelch der benedeyung. Id est calix bene-  
dictus vel cōsecratus / Der gesegnet oder gebenedeyt kelch.  
Cōmunicatio sanguinis / id est cōmunicatus siue distribu-  
tus sanguis Christi / das außgetailt blüt Chusti. Ist eben so  
vil gesagt / der benedeyt kelch den wir benedeyen oder con-  
secriere / ist das außgetaylt blüt Custi / ain gemayne distri-  
bung / cōmunion / außtailung des blüts Custi / das wir vnd  
ainander außtailen / vnd alle mit ainander empfangen vnd  
trincken. Panis quem frangimus / nōne participatio cor-  
poris Custi est. Das brot dz wir brechen / ist nit die gmain-  
schafft des leybs Christi. Das brot das wir brechen / merck  
Brechen / haist gemainlich in d̄ gschafft außtaylen / stuck  
machen / als Esa. 58. spricht der Herr. Bich dem hungeri-  
gen dein brot / Id est / tails jm mit. Vnd Acto. 2. Die glau-  
bigen waren bestendig in der ler der Apostel / vnd in der ge-  
mainschafft / vnd im brot brechen / vnd im geber. Das ist sy  
taylten den armen auch mit / gaben den hungerigen. Vnd  
bald hernach. Sie brachen das brot hin vnd her in heüßern.  
Dz ist / sy tailten in heüßern den armen das brot / Tren. 4.  
Die Elainen begerten brot / vnd niemant warders jm brach  
Id est / gab vnd außtaylde. Also auch hie / das brot / das  
wir brechen / vnd in stuck tailen / vnder ainander diuidieren  
vnd außtailen / ist die gemeinschafft des leibs Christi / da  
wir vnder vns außtailen vnd distribuieren den leyb Christi  
zu essen / das jettlicher in seinem stuck das jm wirt / den leyb  
Christi empfacht. Wir chusten bezeugen auch mit diser cō-  
munion das wir christen seind / vñ eingeleibt dem leib Chi-  
sti / vnd

sti / vñnd der gaystlich leib Christi durch den glauben / von  
 wegen ains worts / ains gots / ains glaubens / vñ ains sacra-  
 ments / das wir hie gemainlich mitainander empfahen /  
 Dañ wie auß vil kornlin ain brot wirt / vñ auß vil trauben  
 vñnd bōrder weyn / also spricht Paulus. Wir vil seind ain  
 brot vñd ain leyb / dieweil wir ains brots teilhafftig seind.  
 Das ist / wir bekenen mit disem nachtmal vñ halten brüder-  
 liche lieb / das kein zwispaltig oder neid vñ haß vñder vns  
 sey / sonder freundschaft / dienstbarkeit / liebe vñd trew. Da-  
 rum essen vñd trincken wir gemainlich mitainander den  
 leib vñd das blüt Christi im brot vñd wein / das ist das opf-  
 fer das für vns. Die chriſten kamen am anfang der kirchen  
 an ainen besunderen ort zusamen / wie wir jecz auch thünd  
 in vnsern templen oder kirchen / hielten mitainand gmain-  
 lich das nachtmal Christi nach seiner einsezug / lobeten vñ  
 predigeten den namen des herren / vñd verkündten den tod  
 Christi / vñd die frucht seines leiden. Taylten mitainand den  
 kelch des herren / zur gedechtnis der wolthat Christi / das er  
 sein rosenfarbes blüt für die vergossen het / zu abwaschung  
 irer sünd / also thū wir jecz auch. Wir haben kein auffe-  
 hung auff das brot vñd wein / sond auff die wort des testa-  
 ments. Das ist meyn leyb der für euch geben würt. Das ist  
 meyn blüt das für euch vergossen würt. Dise wort Christi  
 bringen vns den leib Christi in das brot. An das wort Chri-  
 sti ist gebunden der leib vñ das blüt. Den got ist dz wort Jo-  
 an. 1. Wie got der herr in dem alten testamen ist in dem gna-  
 denstul auff der laden gessen / wiewol es der vernunft vn-  
 glaublich ist / vñ für ain thorheit wirt verlacht / das got da  
 selbs solt wonen / den die himel nit künde begreyffen. 3. Reg. 8  
 2 Para. 6. Denocht ist er daselbs gewonet. Dañ also stets im  
 wort Exo. 25. Dz wort bracht got dahin / vñ von des worts  
 wegen / dz got selbs geredt hat / wonet er allda warhafftig.  
 Gleych wie in dem brot des Sacraments / ist der leib Chri-  
 sti / vñd in dem kelch / das blüt Christi Jesu / von des worts  
 d iij wegen

Ex miltel  
 geant für  
 vñd gant  
 21.

Das nacht-  
 mal des he-  
 rens in d-  
 erſte kirchē

ppriato  
 vñm.

✱

19.  
Got ist an  
allen orten  
gegenwärtig.

wegen/darum dz es Christ<sup>9</sup> der herr selbs geredt hat. Man  
muß auff das wort Christi sehen/nit auff die laden/oder  
auff wein vñ brot/denn im wort steet die summa. Das wort  
gotes macht vns got gegenwürttig. Wiewol Christus der  
herr sitzt zu der gerechten des vaters/so ist er doch auch bey  
vns auff erden von seines worts vñ der verhaissung wegen  
Mat. 28. Ich wil bey euch sein bis zu end der welt. Got ist  
im himel/vñ erfüllt alles 2 phe. 4. vñ ist an allen ortern krefft  
tlich Hier. 23. Ich wil aber nit das man die gothait vñ  
menschait in Christo von ainand schaid/das der leib oben  
im himel sitz/vñ die Gothait anderstwa. Lieber laß es bey  
ainander bleiben. Das Christus got vñ mensch sey vñ an  
allen orten mit seiner macht/glori/wort vñ herlichait sey  
vñ regier im himel vñ auff erden Psal. 138. Esa. 66. Hier.  
23. Also spricht Christus Jo. 3. Niemand fere gen himel/den  
der von himel hernider kommen ist/nemlich des menschen  
sun/der im himel ist. Dise wort redt Christus auff erden zu  
Nicodemo/vñ spricht da zu gleych/er sey im hymel/wie er  
desselbenmal im himel war/also ist er jezud herniden auff  
erd. Er herrschet über himel vñ auff erd/vñ erfüllt himel vñ  
erden. Hier. 23. Ist got vñ mensch/hat vns nun sein gesichte  
entzogen vñ genomen/ist nichts desterrweniger bey vns vñ  
in vns vñ an allen orten/aber vn sichtbarlich/also ist sein  
leib vñ blüt im sacrament vn sichtbarlich/wann mans sehen  
künd/so dörfte mans nit glauben. Das brot sieht man vñ  
den wein/aber wir glauben das in de selbigen brot vñ wein  
sey der war leib Christi für vns creüziget/ vñ dz blüt das  
er für vns vergossen hat/von wege der wort Christi. Das ist  
mein leib etc. Das ist mein blüt etc. Vñ wie die Juden habē  
von ihrem sündopffer geessen/also essen wir auch in disem  
nachmal des herren den leib vñ blüt Christi die für vns  
sind an dem creüz auffgeopfert seind. 1. Cor. 10. vñ be  
zeugen mit disem essen vñ trincken/das wir in der gemain  
schafft seyen für die Christus gestorben sey/für vns ist er ge  
storben/



storben / darumb er als der oberst Priester vns daz opffer zu  
essen gebenn hat / als er sprach Nembt / esset / das ist mein  
leib der für euch geben wirt. Für vns ist er geben / darumb  
so essen wir sein leib vnd trincken sein blut in seiner gedeck-  
nuß / das es für vns ist geschehen. Wie dick / lang / groß er  
aber da sey im brot / laß ich die spizsündige köpff außrichtē.  
ich bekümmere mich nichts darmit / laß mich an dem einfelti-  
gen wort benügen. Das ist mein leib der für euch brochen  
wirt. Es irret mich auch die Thomysisch opinion gar  
nichts / noch Eyns spizsündigen kopffs. Got geh vns sey-  
nen gayst der vns bring auff ainerlay sinn vnd maynung  
nach dem wort des Euangeli / das wir nit das vnser süche  
sonder Gotes Fre / das wir nit weyter von vns halten / den  
sichs gebürt zuhalten / vnd nit klüger seyn dan sichs zymbt  
wie Paulus Rom. 12. sagt. Oportet sapere ad sobrietatem  
Wir sollen verstendig sein was des herrens willen sey. Vnd  
nit alles außgründen was Got nit beuolhen hat. Den gott  
hat im etlich stück vorbehalten / die wir nit wissen sollē. Die  
selben wölle wir im lassen vnd gern nit wissen. Laßt vns a-  
ber das leren / das vns Christus beuolhen hat / vnd was die  
geschrifft mit offentlichen außgedruckten Worten vns gele-  
ret hat / was vns not vnd nützlich ist zu wissen. Die mit bittē  
ich alle prediger vñ Christen so ob dem Sacrament speltig  
sein / sie wölle bey dem einfeltigen wort Christi bleibenn /  
vnd ire vernunft gefangen geben vnder dem gehorsam  
Christi / das sie der Sach an nit mit mancherlay vnd frem-  
den leren umbfure zu verderbung der gangen christliche ge-  
main. Gottes gnad sey mit vns allen Amen.

Thomysisch  
opinion  
an  
haben  
lang  
haben  
Thomysisch  
opinion

